Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 274. Donnerstag den 22. November 1838.

Inland.

Berlin, 19. November. Angekommen: Se. Excellenz der Ober-Land-Mundschenk im Herzogthum Schlesien, Graf Henckel von Donnersmarck, von Breslau.

Bei der am 16ten und 17ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 78ster Königlicher Klassen-Lotterie fiel der zweite Hauptgewinn von 100 000 Rthlr. auf Nr. 12.877 nach Halle bei Lehmann; ein Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 105,066 in Berlin bei Grack; ein Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 26,502 nach Aachen bei Levy; 8 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 3836. 4121. 26,823. 52,325. 57,297. 73.078. 86,331 u. 106.031 in Berlin bei Burg, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Gerstenberg und bei Jänsch, Halberstadt bei Pieper, Naumburg bei Kayser, Sagan bei Wiesenthal und nach Wrietzen bei Paetsch; 39 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 11,149. 11,300. 11,470. 12,661. 16,995. 17,776. 26,661. 30,980. 34 710. 41,356. 43,208. 48,019. 48.897. 49,116. 55,313. 55,323. 55,809. 61,358. 62,586. 62,903. 63 824. 64,122. 66,239. 73,324. 74,093. 77,060. 77,651, 78,322. 88,124. 90,375. 91,104. 100,078. 100,393. 100,485. 102,297. 103,383. 105,304. 105.576 u. 109,835 in Berlin bei Alevin, bei Borchardt, 2mal bei Burg, bei Klage, bei Meßtag, bei Moser und 8mal bei Seeger, nach Barmen 2mal bei Holzschuher, Breslau bei Gerstenberg, 2mal bei Leubuscher, bei Löwenstein und 2mal bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Colberg bei Meyer, Frankfurt bei Salzmann, Glogau 2mal bei Levysohn, Jüterbogk bei Gestewitz, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burchard, Langensalze bei Weltz, Mansfeld bei Schünemann, Minden bei Wolfers, Posen bei Bielefeld, Potsdam bei Hiller, Sagan bei Wiesenthal, Schwedt bei Goldstein und nach Waldenburg bei Schützenhofer; 50 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 504. 9700. 10.575. 12,088. 13,771. 16,076. 17,277. 26 075. 28,426. 28 692. 32,828. 32 913. 34,590. 39,982. 43,248, 45,481. 48,587. 51,923. 53,900. 54,032. 55,364. 60,469. 61,986. 62,692. 64.541. 65 330. 65,781. 68,688. 69,009. 77,670. 78,393. 79,039. 79,121. 82 067. 84 778. 85,352. 86,204. 92 681. 94 062. 95,245. 97,427. 99,187. 99,544. 104,780. 105,230. 105 655. 106,293. 106,877. 109,734. u. 110,660 in Berlin bei Alevin, bei Baller, bei Borchardt, 3mal bei Burg, bei Grack, bei Gronau, 2mal bei Matzdorff, 2mal bei Meßtag, bei Moser und 4mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Holschau, 2mal bei Leubuscher, bei Löwenstein und 4mal bei Schreiber, Cöln 2mal bei Krauß, Danzig bei Rotzoll, Driesen 2mal bei Abraham, Düsseldorf bei Spatz, Frankfurt bei Salzmann, Glogau bei Bamberger und 2mal bei Levysohn, Halberstadt bei Alexander, Halle 4mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Samter, Magdeburg bei Brauns, bei Eibthal und bei Roch, Naumburg bei Kayser, Reichenbach bei Paristen, Stettin bei Wilsnach, Tilsit bei Löwenberg und nach Warmbrunn bei Grimme; 95 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 717. 1925. 2805. 3104. 8033. 9049. 9305. 11,907. 12 422. 12,717. 14,756. 15,618. 16,219. 16,330. 18,394. 18,533. 20,975. 23,561. 24 918. 25.638. 27,497. 30,005. 30,618. 32,115. 33,654. 35 745. 37,262. 38,443. 38,868. 39,460. 39,713. 41,038. 41,259. 43,998. 44,840. 44,893. 46,975. 48,260. 50,495. 51,664. 53,689. 53,717. 54,167. 54,346. 54,385. 55,560. 55,849. 57-004. 57,185. 57,568. 57,733. 58,072. 58,963. 58 985. 60 864, 62,154. 63,268. 63,290. 63,509. 63,615. 66,329. 67,329. 67,761. 68.665. 69,165. 71,052. 71,906. 72,590. 72,898. 75,110. 78,722. 78,735. 78,856. 79,188. 84,265. 84,600. 84,992. 84,994. 87,552. 90,261. 93,493. 94,045. 97,932. 98,188. 100,040. 100,825. 101,126. 101,422. 101,664. 102,619. 104,325. 104,432. 106.093. 107,680 und 111,339. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Nr. 1941 der Gesetz-Sammlung enthält folgende Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 7. Oktober 1838, betreffend die Aufhebung des für die Provinz Schlesien in Breslau bisher erschienenen Intelligenzblattes: „Auf Ihren gemeinschaftlichen Bericht vom 23. September c. genehmige Ich, daß vom 1. Januar k. J. die Herausgabe des für die ganze Provinz Schlesien in Breslau erscheinenden Intelligenzblattes aufhöre und bestimme zugleich, daß von demselben Zeitpunkte an, in allen Fällen, in welchen die Gesetze eine Bekanntmachung durch die Provinzial-Intelligenzblätter vorschreiben, an die Stelle der letzteren in der Provinz Schlesien die öffentlichen Anzeiger der Regierungs-Amtsblätter treten sollen. Diese Meine Bestimmung ist in die Gesetzsammlung aufzunehmen.

Berlin, den 7. Oktober 1838.

Friedrich Wilhelm.

An die Staatsminister Mühler, v. Rochow u. Gr. v. Alvensleben."

Dem Hamb. Corresp. schreibt man aus Berlin Folgendes: „Der Kaiser Nikolaus hat, Nachrichten aus Fürstenstein zufolge, ein bleibendes Denkmal an die Anwesenheit seiner erlauchten Gemahlin im Kurorte Salzbrunn gegründet, indem der Monarch den Auftrag gab, daselbst ein Grundstück zu einem Hospiz anzukaufen, in welchem sechs arme Badegäste und sechs hülfsbedürftige Einwohner der zur Herrschaft Fürstenstein gehörigen Dorfschaften künftig verpflegt werden sollen. Auch hat der Kaiser den Grafen v. Hochberg, Besitzer der Herrschaft Fürstenstein, benachrichtigt, daß ein Bildniß in Lebensgröße nächstens von St. Petersburg abgehen wird, welches für den großen Saal im Schlosse Fürstenstein bestimmt ist. In demselben Saale befindet sich unter andern Bildnissen auch das Friedrich des Großen, welches man stets für eine sehr gelungene Arbeit hielt. Bei dieser Gelegenheit bemerken wir, daß sich in dem für die vornehme Welt bestimmten, prachtvoll ausgestatteten, Journal Europa's Salon, eine vortreffliche Schilderung vom Schlosse Fürstenstein befindet, welche zur Zeit der Anwesenheit der Kaiserin auf hohes Begehren in das Tagebuch einer hohen Frau eingetragen wurde."

Die Leipz. Allg. Zeitung enthält folgende Erklärung: „Neisse, 3. Nov. In Nr. 298 der „„Leipziger Allgemeinen Zeitung"" ist ein aus Breslau

Wissenschaft und Kunst.

„Schneeglöckchen", ein Taschenbuch für das Jahr 1839. Breslau, bei Heinrich Richter.

Unter den Blumen, welche uns alljährlich der Winter zum Ersatz für die Gaben der jugendlichen Flora in einer Anzahl von Taschenbüchern erblühen läßt, zeigen sich diesmal zum ersten Male die Schneeglöckchen, ein bescheidenes, aber liebliches Blümchen, das trotz seiner Anspruchslosigkeit gewiß mancher mehr Duft verheißenden Blume vorgezogen werden wird. Denn während es einerseits an äußerer Schönheit und Ausstattung den übrigen Taschenbüchern nicht nachsteht, dürfte es an Trefflichkeit des Inhaltes viele überragen. Die 12 Genrebilder, um diese zuerst zu erwähnen, welche das Büchlein zieren, sind, wenn auch nicht alle der Idee nach neu, doch originell, nett und sauber ausgeführt, und machen der lithogr. Offizin des Hrn. Richter alle Ehre; besonders sind die, welche zu der Erzählung „das Glück im Marais" gehören, hervorzuheben. An diese Bilder schließen sich würdig 4 Erzählungen an: „Aetna und Vesuv" von J. Krebs, „Scenen aus einem Dichterleben" von R. Bürkner, „Va banque" von L. Tarnowski, und „das Glück im Marais" von B. Küner. Erstere, von einem als Romanschreiber vortheilhaft bekannten Verfasser, in der von ihm gewohnten und an ihm belobten Art und Weise geschrieben, enthält eine höchst anziehende Darstellung der Geschichte zweier Sicilianer, Brüder, von denen der ältere, durch den Verrath des jüngeren von der Seite eines liebenden Weibes gerissen, seinen Tod bei einem Ausbruche des Vesuvs findet. Eine schöne, blühende Sprache, vortreffliche Schilderungen von Gegenden und Zuständen, und treffende Bemerkungen zeichnen diese Erzählung vortheilhaft aus und werden, das Düstere der Erzählung, das vielleicht Manchem nicht zusagen möchte, abgerechnet, nicht leicht einen Leser unbefriedigt lassen. Besonders beachtenswerth aber ist die zweite Novelle von R. Bürkner, die eigentlich keine Novelle oder Erzählung, sondern nur eine Episode aus dem Leben des schlesischen Dichters Christian Günther ist, an die sich, wie in den Jean Paulschen Romanen, geistvolle Bemerkungen wie an einen Faden anreihen. Hier nun werden freilich die gewöhnlichen Leser der Erzählungen von Clauren und Consorten, die „in ihrem nichtsdurchbohrenden Gefühle" nur lesen, um zu lesen, nicht um Nahrung für Geist oder Herz zu suchen, ihre Rechnung nicht finden, wohl aber alle diejenigen, welche geistreiche Ansichten zu würdigen verstehen. Was aber konnte einen ergiebigeren Stoff zur Entfaltung eines recht reichen Gemüthes geben, als die Darstellung eines nicht unbedeutenden Dichters in den Fesseln der Liebe. Diesen Stoff hat Hr. Bürkner sehr glücklich gewählt und trefflich benutzt. Christian Günther erscheint auf der höchsten Stufe der heiligsten Liebe zu der Frau eines Breslauer Rathsherrn, sein wie des Weibes Charakter sind herrlich gezeichnet, die Situationen, in denen uns beide vorgeführt werden, schön und wahr gehalten, und die Reflexionen, welche der Verf. dabei im reichsten Maaße besonders über das menschliche Herz und über die Liebe angestellt hat, tief und geistvoll ausgedacht, wenn auch vielleicht nicht immer wahr. Namentlich erscheint Manches im ersten Augenblick bizarr, wird es aber immer weniger, je tiefer man in den behandelten Stoff eindringt. Mit Recht können wir daher diese Erzählung allen denkenden Lesern empfehlen. — Die dritte Erzählung, nach einer ziemlich bekannten Anekdote gearbeitet, steht im Range der gewöhnlichen Taschenbuch-Erzählungen, nicht darunter, aber auch nicht darüber. Die vierte endlich, wesentlich verschieden von allen übrigen, schildert auf eine leichte, aber pikante Weise ungefähr in der Manier Paul de Kock's die Abentheuer eines jungen Mannes, der aus der Provinz nach Paris kommt, um dort sein Glück zu machen. Zu diesen Erzählungen gehören die letzten 6 Bilder. 22.

vom 30. September c. datirtes Schreiben eingerückt, welches, wie dieses Zeitungsblatt besagt, aus der Zeitschrift: „Herold des Glaubens“, in die „Münchner politische Zeitung“ aufgenommen und aus dieser den Weg in die obengenannte Zeitung gefunden hat. — In diesem Schreiben wird ein Zweigespräch geführt, welches der hochwürdigste Fürstbischof von Breslau, Herr Graf von Sedlnitzky, mit mir, dem Unterzeichneten, gehalten haben soll, als ich Höchstdemselben meine Aufwartung auf dem Schlosse Johannesberg machte. Es soll der Hochwürdigste mich gefragt haben: ob vielleicht auch ich in der Absicht gekommen sei, dergleichen verdrießliche Anfragen zu stellen, oder Gesuche vorzulegen, womit er in jüngster Zeit mehrfach sei belästigt worden, und ob die Pfarrer bei der vorhabenden Kirchen-Visitation das Gespräch auf die jetzt so viel besprochenen kirchlichen Angelegenheiten lenken und ihn über die gemischten Ehen befragen würden? Zum Schlusse dieses Schreibens wird bemerkt, daß ich nach meiner Rückkehr nach Neisse nichts Eiligeres zu thun hatte, als an die Pfarrer des Archipresbyterats ein Rundschreiben zu erlassen, des Inhalts: daß keiner sich unterfangen möge, bei der bischöflichen Visitation ein Wort über die jetzigen kirchlichen Verhältnisse, insbesondere über die gemischten Ehen zu verlieren. — Es enthält dieses Schreiben nur eine Wahrheit, nämlich die, daß ich dem hochwürdigsten Fürstbischof meine Aufwartung gemacht habe, um Demselben meine innige Freude zu erkennen zu geben, daß er den Gläubigen in meinem Archipresbyterate das Gnadenmittel der heiligen Firmung zu spenden, und das Geschäft der kanonischen Visitation damit zu verbinden geruhen wolle. Der übrige Inhalt ist voll von den schwärzesten Verläumdungen, Lügen und Spötteleien. — Unwahr ist es, daß der hochwürdigste Herr Fürstbischof solche Fragen an mich gerichtet hat, wie sie in dem angeführten Schreiben niedergelegt sind. Hochwichtige Gegenstände, seiner Hirtenpflicht vollkommen zu genügen, beschäftigten seine Seele, und nöthige Instruktionen wurden an mich erlassen, damit bei seiner Ankunft Alles gehörig vorbereitet sei, das Visitationsgeschäft segensreich vollziehen zu können. — Unwahr ist es, daß ich eine Currende des gedachten Inhalts an die Pfarrer des mir anvertrauten Archipresbyterats habe ergehen lassen. Ich müßte mich selbst nicht achten, und beleidigen könnte ich nur meine Amtsbrüder, wenn ich ihnen solche Befehle ertheilen wollte, wie sie diese Lügenschrift aufgenommen hat. — Dem Verfasser derselben kann es nicht Ehre bringen, dergleichen Unwahrheiten in die Welt hinauszuschicken, deren sonnenklare Ungründlichkeit und Lieblosigkeit er bei solchen ihm gewordenen Mittheilungen hätte einsehen müssen. Wenn es demselben aber belieben wollte, fortzufahren, ähnliche Beweise von seinen starken Wehen des echt christlichen Geistes zu geben, so will ich blos noch bemerken, daß es Mittel giebt, seine Anonymität zu enthüllen und ihn zum Schweigen zu bringen, da der Name des Gekränkten genannt ist, und so derselbe sich vertheidigen kann.

Baron von Plotho,
fürstbischöflicher Commissarius und Stadtpfarrer.“

Deutschland.

Bamberg, 11. November. Hier ist ein verruchter **Kirchenraub** begangen worden. Zur Feier des Patrons der Pfarrkirche zu St. Martin wurde der Hauptaltar passend verziert; auf demselben standen 16 große und 14 kleinere Leuchter von gutem Silber, und gestern ward noch zwischen 5 und 6 Uhr durch die Seminaristen, Pfarrer und Kaplane Abend-Gottesdienst abgehalten. In der Nacht brachen die Diebe in die Kirche, indem sie Löcher in die Kirchenthüre sägten, welche zur Orgel führte, und mittelst der gemachten Oeffnung die vorgeschobenen Riegel zurückbrachten. Als heute Morgens 5 Uhr der Kirchner die Kirche öffnete, fand er den Altar leer und das sehr schöne 5—6 Schuh große Basrelief, den heiligen Martin zu Pferde vorstellend, vorwärts auf den Boden hingeworfen. 14 große und 8 kleinere silberne Leuchter waren entwendet. Der Schaden mag sich auf 6 bis 7000 Gulden belaufen. Sofort sind zur Entdeckung der Diebe 100 Gulden ausgesetzt worden.

Göttingen, im Novbr. Die **akademischen Vorlesungen** für das jetzige Wintersemester haben hier begonnen, aber leider vor einer merklich geringeren Zahl von Zuhörern, als im vorigen Semester. Der Ausfall der sieben bekannten Professoren wirkt noch immer bedeutend nach, ja die schlimmen Folgen treten jetzt erst recht ein, weil die älteren Studenten nach und nach abgehen und nicht so viele neue wieder zukommen vermuthlich gehen diese nach anderen Universitäten, wo alle Lehrstühle besetzt sind. Von den offenen Professuren ist erst eine, durch den Professor **Havemann** aus Ilfeld, und außerdem die des verstorbenen **Himly**, durch den Professor **Fuchs** aus Würzburg besetzt. Wie niederschlagend diese Abnahme der Studenten für die hiesigen Professoren und Privatdocenten ist, und welche Bedrängnisse daraus für die Bürger von Göttingen entstehen, ist leicht zu ermessen; die Jubiläumsfeier hatte ganz andere Erwartungen erregt. Gut ist es, daß in diesem Winter hier kein Theater gehalten wird, und die Geldausgaben für dasselbe gespart werden.

(Dorfztg.)

Oesterreich.

Wien, 14. Nov. Neueren Nachrichten zufolge, befindet sich der **Herzog von Blacas** fortwährend in einem höchst bedenklichen Zustande. Nichtsdestoweniger hat er Kirchberg verlassen, um sich zur Königl. Familie nach Görz zu begeben. Die letzten Briefe seiner Angehörigen, welche aus Mürzzuschlag in Steiermark datirt sind, sprechen die lebhaftesten Besorgnisse aus. — Gestern stellte das hiesige Handelshaus Samuel **Kaan** seine Zahlungen ein. Dieser Vorfall brachte auf der Börse und in der hiesigen Handelswelt die größte Sensation hervor.

Rußland.

Der Hamburger Corresp. enthält folgendes Schreiben aus **Berlin** vom 14. Novbr.: „Es ist hier aus St. Petersburg die höchst erfreuliche Nachricht von der bevorstehenden Verbindung J. Kais. Hoheit der Großfürstin Maria (geb. den 18. August 1819) mit Sr. Durchlaucht dem Herzoge Maximilian Eugen **August v. Leuchtenberg** (geb. den 2. Okt. 1817) eingegangen. Se. Majestät der Kaiser haben dem hohen Bräutigam den Titel Kais. Hoheit und die Insignien des St. Andreas-Ordens verliehen und denselben bei Hofe mit den Worten vorgestellt: man möge ihn wie Seinen fünften Sohn lieben. Die Vermählung wird, dem Vernehmen nach, im Laufe des Juli stattfinden.“

Großbritannien.

London, 13. Nov. Es hat sich kürzlich hier ein provisorisches Comité gebildet, um einen **Central-Verein zur Beförderung religiöser Gleichheit** zu Stande zu bringen. Der zu diesem Zweck entworfene Plan wird in den öffentlichen Blättern mitgetheilt. Die Haupt-Grundsätze desselben sind, daß Jedermann die Pflicht und das unveräußerliche Recht habe, seinen Schöpfer und Erlöser nach seinen Ansichten von dem in der heiligen Schrift, als der einzigen Autorität für den Glauben, ausgedrückten göttlichen Willen zu verehren, daß es ungerecht und dem Geiste des Christenthums widersprechend sei, wenn man Jemand zwingen wolle, zur Unterstützung religiöser Gebräuche beizutragen, die er mißbillige, oder zum Unterhalt der Geistlichen einer Kirche, zu welcher er nicht gehöre, und daß Staats-Institutionen, durch welche eine besondere Kirche oder Sekte zum Gegenstande politischer Bevorzugungen gemacht und die Geistlichkeit derselben mit ausschließlichen Rechten und weltlicher Auszeichnung begabt sei, eine Unbilligkeit gegen andere Konfessionen in sich schlößen, der Verbreitung des Evangeliums ernstlich im Wege ständen, die religiöse Einigkeit unter den Protestanten unmöglich machten und zu unvermeidlicher socialer Zwietracht Anlaß gäben. Man kann hieraus wohl ersehen, daß dieser Plan von den protestantischen Dissenters oder Nonkonformisten ausgeht und hauptsächlich die Abhülfe ihrer Beschwerden, der Anglikanischen oder Bischöflichen Kirche gegenüber, zum Zweck hat. Schon vor einem Jahrhundert beabsichtigten die dissentirenden protestantischen Gemeinden in London und der Umgegend ein solches Unternehmen ins Werk zu setzen, und es wurde im November 1732 von ihnen in öffentlicher Versammlung ein Comité ernannt. Die Sache scheint jedoch damals wenig Fortgang gehabt zu haben. Man verspricht jetzt besseren Erfolg, weil man dem Vereine nicht einen kirchlichen Charakter, wie damals, gegeben, sondern den zu erreichenden Zweck zu einer allgemeinen Laien-Angelegenheit gemacht hat.

Frankreich.

Paris, 14. November. Die vor mehren Tagen von dem Messager angezeigten **Veränderungen im diplomatischen Corps** werden jetzt auf offizielle Weise durch den **Moniteur** bestätigt, der die Königl. Ordonnanzen enthält, durch welche der Herzog von Montebello zum Botschafter in Neapel, der Baron Mortier zum Botschafter in der Schweiz, der Baron von Bois-le-Comte zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister im Haag, der Baron von Varennes zum außerordentlichen

---

— Ueber die neulich gemeldete, an einer polnischen Gräfin vollzogene Amputation einer Brust enthält der Hamb. Corr. folgende Berichtigung: „In No. 267 des Hamb. Correspondenten ist die Erzählung einer hier vor Kurzem verrichteten chirurgischen Operation aufgenommen, welche der Berichtigung bedarf. Ein Fötus wurde in der abgenommenen Brust von den Aerzten weder vermuthet noch gefunden. Die kranke, 22 Medicinal-Pfund und 8 Unzen schwere Brust zeichnete sich durch ungewöhnliche Größe aus und konnte bei der, durch neunjährige Leiden, wie durch Priesnitzer Wasserkur sehr erschöpften Kranken nicht ohne bedeutende Lebensgefahr entfernt werden. Der merkwürdige Bau der Geschwulst wird von Hrn. Professor Müller anatomisch untersucht. Das Befinden der Kranken ist erwünscht, und die wissenschaftliche Erörterung des Falles soll in dem nächsten Hefte des Journals für Chirurgie und Augenheilkunde niedergelegt werden.

Berlin, den 13. Novbr. 1838. Carl von Graefe.“

Theater.

Die vorgestern auf der hiesigen Bühne zum erstenmale gegebene dramatische Skizze von Maltitz: „die Schauspielerin“ hat ungleich mehr psychologischen wie dramatischen Werth, weshalb der Bühnen-Effekt dieser gemüthsvollen Arbeit ein nur schwach erreichter ist. Der geistreiche Verfasser, den in der bittern Zerrissenheit seines eigenen Gemüths und in seiner feindseligen Welt-Anschauung solche Stoffe am meisten anzogen, in denen es sich um den Kampf der menschlichen Brust gegen Vorurtheile und Convenienzen der Außenwelt handelte, hat in diesem Drama ein trübes, wehmüthiges Bild der Seelenleiden einer jungen Schauspielerin von unverdorbener, reiner Empfindung geschaffen. Alle Vorurtheile, welche mit Recht und mit Unrecht gegen den Schauspielerstand erhoben werden, alle Gefahren, denen weibliche Jugend auf den glatten Brettern ausgesetzt ist, das Nichtige aller jener Herrlichkeit, welche mit erborgtem Theaterpurpur nur zu oft Mangel und Noth und den Schmerz über ein verfehltes Leben und ein gebrochenes Herz bedeckt, wird mit großer Wahrheit besprochen. Doch ist die dramatische Form des Gedichts gänzlich vernachlässigt; dies hat der Verfasser wohl auch gefühlt, indem er es nur als dramatische Skizze bezeichnete. Reflexionen und Erzählungen verdrängen fast alle Handlung, welche sich zudem noch um eine ganz gewöhnliche, einfach geschürzte Fabel dreht. Es war dem Verfasser minder um ein Bühnenstück, wie um einen Rahmen für seine Sentiments und Anschauungen zu thun. Auf das zahlreich versammelte Publikum verfehlte das Stück übrigens den Effekt der Rührung nicht. Dlle. Denker schuf aus der Titelrolle ein eben so ansprechendes wie ergreifendes Bild und zeigte, wie sehr sie auch aus der Welt des Gemüthes ihre Bühnengestalten hervorzurufen verstehe. Weiblich, schön und edel war namentlich ihr Spiel in den Scenen mit dem jungen Baron. Wir blickten hier in ein weibliches Herz, dessen Welt, wie Gott und die Natur es wollte, die Liebe ist. In der ergötzlichen Rolle des reimeschmiedenden Wirthes, der Ereignisse aus dem trojanischen und siebenjährigen Kriege, und Stellen aus Homers und Louis Drucker's Werken untereinanderwirft, gefiel Hr. Edmüller. Derselbe hat bis jetzt sein Rollenfach ganz entsprechend ausgefüllt und dürfte sich mit der Zeit durch seine harmlose, dem Outriren fernbleibende Komik noch fester in der Gunst des Publikums einbürgern.

Sintram.

Mannichfaltiges.

— Im **Würtembergischen** zeigen sich große Schwierigkeiten bei der angeordneten **Todtenschau**. In mehren Dörfern ist das Geschäft dem Schreiner anvertraut, weil er den Sarg doch zu machen habe. Die Wundärzte wollens nicht übernehmen, weil ihnen der Lohn zu schlecht und die Arbeit zu

Gesandten und bevollmächtigten Minister in Lissabon, und Herr von Tallenay zum Minister-Residenten bei den Großherzogen von Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz und Oldenburg und bei den Hansestädten ernannt wird. — Ein hiesiges Journal meldet in einer Nachschrift von 4 Uhr Nachmittags Folgendes: „Wir erfahren in diesem Augenblick, daß der Marquis von Dalmatien bestimmt als Gesandter nach Berlin gehen wird. Graf Bresson erhält den Botschafter-Posten in Wien und Herr von St. Aulaire geht in derselben Eigenschaft nach London. Diese verschiedenen Veränderungen werden nur dadurch verzögert, daß der Graf Sebastiani sich weigert, seine Entlassung einzureichen.“ — Der König beider Sicilien hat den Grafen Ludolf zu seinem Botschafter bei dem König der Franzosen ernannt.

Herr Mendizabal hat sich am 1. November in Port-Vendre nach Spanien eingeschifft.

In Bordeaux arbeitet man daran, das vormalige Theater „Molère“ in eine Kirche zu verwandeln, die für Missionaire bestimmt ist. Ein seltsames Schicksal für eine Kunst-Anstalt, die den Namen des Verfassers des Tartuffe trug.

Toulon, 9. Nov. Das Linienschiff „Diadem“ und die Last-Korvetten „Tarn“ und „Egerie“ haben durch den Telegraphen den Befehl erhalten, morgen in See zu gehen. Diese Schiffe sind beauftragt, die Truppen, welche Ankona besetzt halten, nach Frankreich zurückzubringen. Die drei Capitaine derselben waren heute früh bei dem Admiral-Präfekten, um ihre letzten Instruktionen einzuholen. Heute Abend werden sie die Einrichtung alles dessen vollenden, was zur Aufnahme der Truppen nothwendig ist, und morgen mit dem frühesten unter Segel gehen. Diese Nachricht hat in Toulon eine sehr lebhafte Sensation gemacht.

Spanien.

Madrid, 7. November. Etwa 70 Deputirte, die der alten Majorität angehören, haben eine Versammluug gehalten, um sich über die gegenwärtige Lage Spaniens zu berathen. Sie haben eine aus den Herren Riva Herrera, Gisbert und Vidal bestehende Kommission ernannt, die sich in den Minister-Rath begab und dort den Wunsch aussprach, daß das Ministerium vor der Eröffnung der Cortes nicht verändert werden möchte, daß der General Quiroga, wenn er nicht mehr Vertrauen einflöße, augenblicklich abgesetzt werden müsse und daß die Deputirten entschlossen seien, sich auf jeden Fall am 8. zu versammeln. Dieselbe Kommission widersetzte sich auch der Ernennung des Generals Carratala zum interimistischen Kriegs-Minister, weil sie überzeugt war, daß der General Espartero diese Wahl mißbilligen würde. Der General Alaix wird übrigens mit jedem Eugenblick erwartet. Dem Vernehmen nach ist dem General Narvaez, der sich nach Losa zu seiner Familie begeben will, ein Courier nachgesendet worden, um ihn zurück zu berufen; seine Freunde zweifeln jedoch daran, daß er diesem Rufe Folge leisten wird.

Im Correo National liest man: „Unser Correspondent meldet uns heut Dinge von großer Wichtigkeit, welche die ganze Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch nehmen müssen. Die Karlisten organisiren auf der Küste von Cantabrien ein kleines Geschwader. Da sie im Besitz aller kleinen Häfen an jener Küste sind, so können sie, wenn auch nicht einen Einfluß auf den Gang des Krieges ausüben, doch wenigstens dem Handel großen Schaden zufügen. Es ist daher nöthig, daß die Regierung sich mit den Befehlshabern der in den dortigen Gewässern stationirten britischen Schiffe über die zu ergreifenden Maßregeln verständigt. Aus Saragossa meldet man uns, daß die Aufregung daselbst noch sehr groß sei, und daß man auch dort Repressalien verlangt habe. Es ist traurig, daß die Bürger selbst die Ausübung der Gerechtigkeit übernehmen, aber noch trauriger, daß sie in der Schwäche und Unfähigkeit derjenigen, deren Pflicht es wäre, dergleichen Katastrophe zu verhindern, eine Entschuldigung finden. Am 7. November sollten auf Befehl des Generals San Miguel acht Karlisten erschossen werden, und er machte bekannt, daß, im Falle sich das Gerücht von Cabreras Grausamkeit bestätige, noch mehrere das Schicksal theilen sollten.“

Valencia, 3. November. Heute wurden hier 55 karlistische Gefangene erschossen. Die Linien-Truppen und die National-Garde waren zu diesem Zwecke zusammen berufen worden.

Belgien.

Brüssel, 13. Novbr. Heute hat der König in Person die Kammern mit folgender Thronrede eröffnet: „Meine Herren. Die freundschaftlichen Beziehungen, in welche ich zu den Mächten getreten, dauern fort. Handel- und Schifffahrts-Verträge sind mit Frankreich und der Osmanischen Pforte abgeschlossen worden. Unterhandlungen sind zu demselben Zwecke mit anderen Mächten angeknüpft, und wir erwarten ebenfalls ein günstiges Resultat derselben. — Unsere Zwistigkeiten mit Holland sind noch nicht geschlichtet; die Rechte und die Interessen des Landes sind die einzige Regel meiner Politik; sie wurden mit der Sorgfalt behandelt, welche ihre Wichtigkeit erfordert, sie werden mit Ausdauer und Muth vertheidigt werden. (Rauschender Beifall und der anhaltende Ruf: es lebe der König, unterbrachen den Vortrag, den, wie der Moniteur Belge ausdrücklich bemerkt, der König erst nach einigen Minuten wieder aufnehmen konnte.) — Ihnen werden sofort die allgemeinen Staats-Budgets für 1839 vorgelegt werden. Die Entwickelungen, welche sie begleiten, werden die Untersuchungen derselben erleichtern. Bedeutende, außerordentliche Ausgaben werden zur Unterhaltung unserer Militairkräfte auf einem zweckmäßigen Fuße fortwährend das Land belasten, dennoch wird von Ihnen augenblicklich keine neue Beisteuer verlangt. — In der Stärke und Stellung der Armee, welche unsere Nordgrenze bedroht, ist nichts verändert worden, folglich muß unsere Armee auch dieselbe bleiben. Die Truppen fahren fort durch ihre Disciplin, ihre Fortschritte im Manövriren und ihren guten Geist unseren Beifall und unsere Sorgfalt zu verdienen. Die jährlichen Zusammenziehungen im Uebungslager haben hierauf den wohlthätigsten Einfluß. In den Garnisonen bilden der Unterricht, die Gesundheit und das Wohlsein des Soldaten den Gegenstand unser besonderen Sorgfalt. Die letzte Session verschaffte der Armee zwei neue Gesetze, welche lange mit Ungeduld erwartet wurden: dasjenige, welches die militärischen Pensionen betrifft, schien einer größeren Ausdehnung fähig und deswegen haben wir für gut befunden, einen Ergänzungs-Entwurf Ihrer Deliberation vorzulegen. Gleichzeitig legen wir Ihrer Berathung ein neues Projekt von Kriegs-Artikeln vor, mit deren Redaktion eine Spezial-Kommission beauftragt worden. Die Regierung war ermächtigt, in Gemäßheit des Gesetzes vom 25. Mai d. J. eine Anleihe abzuschließen, um die Eisenbahn-Arbeiten fortzusetzen; ich bin erfreut, bemerken zu können, daß sich auch bei Abschluß dieser Angelegenheit der gute Zustand des National-Kredits bewährt hat. — Die Theurung des Getreides erzeugt Besorgnisse bei den Konsumenten, aber die über den Ertrag der Erndte eingezogenen Nachrichten sind von der Art, daß jede Besorgniß dadurch verscheucht wird. Wir haben Sorge getragen, daß der Agrikultur, so wie dem Handel und der Industrie, die so viel zur Wohlfahrt und Eintracht des Landes beitragen, aller Vorschub geleistet werde. — Die Künste machen erwünschte Fortschritte und blühen aller Orten. Unsere ausgezeichneten, dem Lande zur Ehre gereichenden Künstler sehen sich für ihre Anstrengungen belohnt. — Der Schiffbau und die Fischerei erhielten bedeutende Unterstützung, und diese Industrie kann jetzt ausgedehnt genannt werden. Unsere Kommunikationswege vermehren und vervollständigen sich. Die öffentlichen Arbeiten werden überall gefördert, und der Staat sieht sich darin von den Kommunen unterstützt. — Der große Zweck, den die Regierung hatte, als sie Ihnen ein Eisenbahn-System vorschlug, ist theilweise bereits erreicht. Die Arbeiten werden auch auf den neuprojektirten Linien eifrigst fortgesetzt. — Ein neues Gesetz für die Jury hat die Bestimmung, die Organisation derselben in Repressionssachen wesentlich zu verbessern. Ich lenke Ihre Aufmerksamkeit auf die Gesetzes-Entwürfe, welche die richterliche Kompetenz feststellen. Die Revision dieser Gesetze ist um so dringender, da sie die definitive Einrichtung der Friedensgerichte in Ungewißheit lassen. Die Erörterung des Gesetzes-Entwurfes über das Duell, der von dem Senate schon angenommen worden, ist nicht weniger dringend. Dieses und ein neues Gesetz über Beleidigungen und Schmähungen, dessen Entwurf Ihnen in der gegenwärtigen Session vorgelegt werden soll, werden, wie ich hoffe, eine heilsame Wirkung hervorbringen und jeder Wiederholung unangenehmer Excesse vorbeugen. An der Verbesserung der Gefängnisse wird eifrig gearbeitet. In Kurzem wird Ihnen ein Gesetz-Entwurf über die Einrichtung einer besonderen Anstalt für junge Verbrecher vorgelegt werden. — Die wohlthätigen Stifte haben sehr viele Aufmunterung erhalten. Verschiedene Taubstummen- und Blinden-Anstalten und im Allgemeinen diejenigen, die zur Unterstützung wahrer Armuth bestimmt sind, haben Zuschüsse bekommen. Die Verwaltung der Irren-Anstalten wird in Kurzem eine heilsame Veränderung erleiden; die Provinzial-Räthe haben in dieser Hinsicht die besten Absichten an den Tag gelegt, und die Regierung wird kein Mittel versäumen, diese so dringenden und allgemein anerkannten Verbesserungen zu unterstützen. — Die Bestrebungen für den Unterricht und die Erziehung der Jugend bringen die glücklichsten

---

„wischt“ (wüst) ist. In einem Städtchen kam neulich ein Leichenbeschauer, ein Leinweber, um ein todtes Kind zu besichtigen. „Das ist maustodt,“ sagte er zu dem Vater. Nein, sagte dieser, Er irrt sich, das Kind schläft nur und ist gesund, dort in jenem Bette liegt das gestorbene Kind. Der Mann geht zu dem andern Bette und spricht: „nun, so ist das maustodt.“

— Neulich Morgens gegen 7 Uhr kam ein junges Mädchen von 25 bis 26 Jahren durch Guingamp, die sich auf einer Wallfahrt nach Bulat befand. Sie legte den Weg auf den Knien zurück und wurde von zwei Frauen geleitet, welche die nöthigsten Reise-Bedürfnisse trugen. Sie wird den ganzen Weg auf diese Weise zurücklegen und alsdann mit bloßen Füßen nach der Kirche Notre-Dame in Guingamp zurückkehren. Die Ursache dieser Büßung ist folgende: Die Büßerin ist aus der Stadt Lonvollon gebürtig und diente dort sechs Jahre bei einer einzelnen Dame. Ungefähr seit einem Jahre hat sie diesen Dienst verlassen, und einen Monat darauf ist die Dame gestorben. Die Verstorbene hatte stets ein unbegränztes Zutrauen zu ihrer Dienerin gehabt, sie ließ sie in ihren letzten Augenblicken zu sich rufen und forderte sie auf, zur Ruhe ihrer Seele die Wallfahrt nach Bulat in der angegebenen Weise zu machen. Das Mädchen begab sich zu den Kindern der Verstorbenen, unterrichtete sie von dem Willen ihrer Mutter, erhielt die Mittel zur Reise und trat diese gleich darauf an.

— Unter den verschiedenen Religionsbekennern in Abyssinien, erzählt A. von Katte, dürfte den europ. Leser namentlich die Existenz von schwarzen Juden so tief im Süden Afrika's interessiren. „Die Juden oder Falaschas, wie sie genannt werden, wohnen in der Provinz Simien, am Tzana-See, in der nähern Umgegend von Gondar und in den nördlichen Gebirgen der Provinz Dembea. In Tigre giebt es durchaus keine; zuweilen kommen sie nach Adua, um sich daselbst durch Arbeit etwas zu verdienen. Vor fünfzig Jahren bildeten sie unter eigenen Fürsten einen Staat in Simien. Die hohe Felsenburg Ainba Gideon war der Hauptsitz ihrer Fürsten. Seitdem ward aber diesem Staat durch den christlichen Beherrscher von Simien ein Ende gemacht, und nun leben sie von diesem in gewisser Abhängigkeit. Ihre Zurückgezogenheit jedoch und der Ruf der Zauberei schützt sie besser als alle Waffen gegen willkürliche Bedrückungen. Man läßt sie gern in Ruhe, sobald sie den unbedeutenden Tribut zahlen, der ihnen auferlegt ist. Von ihren Sitten, Gebräuchen und ihrer inneren Verfassung weiß man wenig. Jedoch sind sie weit arbeitsamer als die übrigen Abyssinier; man kann sagen, sie sind die nützlichsten Einwohner des Landes. Sie bauen die Häuser in Gondar, schmieden das Eisen und sollen sogar einige Metallkompositionen, so wie chemische Präparationen kennen. Ihre Häuser sollen die besten sein, die man in Abyssinien findet; sie halten sie sehr reinlich, erlauben aber niemals einem Christen den Eintritt. Uebrigens sind sie in Bezug auf die Bibel sehr unwissend und kennen kaum die fünf Bücher Mose. Es würde sehr interessant sein, wenn man historisch nachweisen könnte, daß diese Falaschas wirklich Abkömmlinge von in früherer Zeit aus Judäa eingewanderten Juden sind. Die überall die Juden charakterisirende National-Physiognomie, die sie in allen Klimaten und unter allen Völkern sogleich wieder erkennen läßt, fehlt diesen abyssinischen Juden gänzlich. Ihr Physisches unterscheidet sie in nichts von den übrigen Abyssiniern. Sie sind schwarz, wie diese, und tragen ebenfalls den eigenen charakteristischen afrikanischen Zug um Mund und Nase, während die Juden im Yemen, also unter gleicher geographischer Breite und in einem weit heißern Klima, sich deutlich von den Arabern unterscheiden und gar nicht als Juden zu verkennen sind.“

(Berichtigung.) In der gestrigen Ztg, letzte Notiz im Feuilleton, ist durch einen Setzfehler Breslauer statt: „Berliner“ Schnellpost gedruckt worden. — Die letztere ist auch gestern wieder fast 8 Stunden zu spät eingetroffen.

Erfolge zuwege. Das Gesetz über den ersten und mittlern Unterricht, Verbesserungen in der Gesetzgebung über den höhern Unterricht, die Ihnen nebst andern Vorschlägen von hoher Wichtigkeit vorgelegt werden sollen, werden den Gegenstand Ihrer Erwägungen ausmachen. — Die Thätigkeit, womit Sie Ihre Berathungen stets betrieben haben, wird die jetzt anfangende Session dem Lande dadurch besonders nützlich machen, daß Sie demselben die wichtigen Gesetze, denen es entgegensieht, geben werden. Auf diese Weise werden Sie, M. H., sich neue Ansprüche auf seinen Dank erwerben und Meiner lebhaften Sorgfalt für Alles, was dessen sittliches und leibliches Wohl vermehren kann, entsprechen." — Bei der heutigen Eröffnungs-Session war Ihre Majestät die Königin mit ihrem ganzen Hofstaate, das diplomatische Corps und die Frauen der verheiratheten Gesandten, namentlich Lady Hamilton Seymour, Madame Serurier und Madame Lisboa, zugegen. Der König sowohl als die Königin wurden durch eine Deputation beider Kammern empfangen und eine Artillerie-Salve verkündigte den Augenblick, wo sie im Ständehause erschienen und als sie dasselbe wieder verließen. — Der Senat hat Herrn von Schiervel mit 25 Stimmen (Herr von Staßart hatte diesesmal nur 15 Stimmen) zu seinem Präsidenten erwählt. Herr von Schiervel ist aus demjenigen Theile des Limburgischen, welcher, den 24 Artikeln zufolge, abgetreten werden soll.

Afrika.

In einem Schreiben aus Bona vom 25. Oktober wird die am 19ten erfolgte Ankunft des Linienschiffes „Hercules" vor Tunis gemeldet. Dieses Schiff hatte den neuen französischen Konsul, Herrn von Lagau, am Bord, der von den dort ansässigen Kaufleuten mit großer Ungeduld erwartet wurde. Herr von Lagau hatte gleich nach seiner Ankunft eine Unterredung mit dem jungen Bei. Der Contre-Admiral Lalande lag mit den unter seinen Befehlen stehenden Schiffen vor Tunis und gedachte, binnen kurzem aufzubrechen. um auf der Rhede von Toulon zu überwintern. Es scheint aber, daß er Gegenbefehl erhalten hat, und daß die jetzt vor Tunis liegenden Schiffe binnen kurzem nach der Mündung der Dardanellen abgehen werden, wo alle See-Streitkräfte versammelt sind, über die Herr von Lalande den Ober-Befehl erhalten soll.

Der Marschall Clauzel ist am 31. Oktober auf dem Dampfschiffe „la Chimère" in Algier angekommen und von den dortigen Einwohnern mit großem Wohlwollen empfangen worden.

Universitäts-Sternwarte.

21. Novbr. 1838.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	27"	7,22	+ 1, 8	— 4, 1	0, 3	N.	11°	überzogen
: 9 U.	27"	7,67	+ 1, 8	— 3, 3	0, 6	N.	0°	: :
Mtg. 12 U.	27"	7,51	+ 2, 0	— 2, 0	0, 8	SO.	1°	dickes Gewölk
Nchm. 3 U.	27"	7,10	+ 2, 0	— 2, 7	0, 7	OSO.	2°	überwölkt
Abd. 9 U.	27"	6,78	+ 1, 0	— 4, 0	0, 5	NO.	12°	überzogen

Minimum — 4 1 Maximum — 2, 0 (Temperatur) Oder + 1, 0

Redaction: E. v. Baerst und H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht.

Donnerstag den 22. November: 1) „Die Schauspielerin," dramatische Skizze in 4 Akten von Maltitz. 2) „Nehmt euch ein Exempel daran." Lustspiel in 1 Akt von Dr. C. Töpfer.

Als Verlobte empfehlen sich:
Adelheid Stahl,
Louis Schlesinger.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 21. November 1838.
C. E. Jaekel, Kaufmann.
Marie Jaekel, geb. Müller.

Verbindungs-Anzeige.

Die heute vollzogene eheliche Verbindung unserer ältesten Tochter Marie mit dem Hütten-Inspektor Hrn. Nega in Poliwoda, beehren wir uns, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Krappitz, den 13. Novbr. 1838.
Der Wirthschafts-Inspektor
Heintze nebst Frau.

Als Vermählte empfehlen sich:
Marie Nega, geb. Heintze.
Carl Nega, Hütten-Inspektor.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem muntern Mädchen beehre ich mich, entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.
Neu-Kemnitz bei Hirschberg,
den 18. November 1838.
A. Bruschke.

Todes-Anzeige.

Ein sanfter Tod endete heute die langen Leiden meiner guten Frau Franziska, geb. Förster. Um stille Theilnahme bittend, zeige ich dies Verwandten und Bekannten ergebenst an.
Breslau, den 20. November 1838.
v. Rozynsky,
Hauptmann in der 6. Artillerie-Brigade.

(Verspätet.)

Mit innigem Dankgefühl für die mir während meines Sommer-Aufenthaltes in den Städten Görlitz, Ratibor und Liegnitz zu Theil gewordene ausgezeichnet freundliche, wohlwollende Aufnahme, einer so außerordentlichen, daß ich der Aufforderung, alle zwei Jahre nach Görlitz und Ratibor auf einige Monate zu reisen, Folge leisten werde, bin ich seit dem 30. v. M. nach Breslau zurückgekehrt und habe mit neuer freudiger Thätigkeit den Tanzunterricht in den hiesigen Pensions-Anstalten und Privat-Zirkeln begonnen. Die ungewöhnliche große Anzahl meiner Schüler darf ich wohl als den schönsten Beweis der fortgesetzten, mir seit einer so langen Reihe von Jahren geschenkten Zutrauens Seitens des hiesigen hochgeehrten Publikums betrachten und somit mir die Versicherung erlauben, wie es auch in diesem Winter mein eifrigstes Bestreben sein soll, demselben auf alle Weise zu entsprechen.
Breslau, den 22. November 1838.
L. Baptiste.

Abschied.

Bei meinem Abgange nach Giessen sage ich Freunden und wohlwollenden Bekannten, welche ich in den letzten Tagen meines Hierseins nicht besuchen konnte, hierdurch ein herzliches Lebewohl.
Professor Dr. Knobel.
Breslau, den 21. November 1838.

Sonnabend d. 24. Novbr. 1838.

Concert-Akademie

im Saale des Hôtel de Pologne,
gegeben von
Carl Kloss.

I. Abtheilung.

Cantate: Terrestri etc. von Carl Kloss; enthaltend: Nr. 1) Chor; Nr. 2) Recitativ für Bass; Nr. 3) Quartett und Chor; Nr. 4) Sopran-Arie; Nr. 5) Quartett; Nr. 6) Chor; Nr. 7) Sopran-Arie; Nr. 8) Chor und Nr. 9) Fuge.

II. Abtheilung.

Compositionen neu-klassischer deutscher Meister.

Von J. Haydn: Quartett für 2 Violinen, Viole und Cello, ausgeführt von den Herren Lüstner, Klingeberg, Köhler und Kahl.
Von Mozart: Canon (Humoristisch.)
Von L. v. Beethoven: Humoristisches Lied (nach einer Bergschotten-Melodie) mit Männerchor, Violin, Cello und Piano.

III. Abtheilung.

Archäologische Musik.

Historische Vorlesung: „Ueber die Musik der ältesten kultivirten Völker", (nach den Nachrichten älterer und neuerer Historiker) und zwar: über die der Aethiopier, Babylonier, Phönicier, Chinesen, Indier und insbesondere über die der Aegyptier. Arabische Elegieen (aus den Reichen Gonga, Amhara und Tigrè herstammend und mit dem arabischen Originaltexte gesungen) dienen als praktische Beispiele.

Dieselben orientalischen Volks-Weisen in einer harmonischen Bearbeitung (im Chor) ausgeführt.

IV. Abtheilung.

Moderne Concert-Musik.

Grosses Concert-Divertissement für 4 obligate Pianoforte von Czerny, zum Erstenmale vorgetragen von den Ober-Organisten Herren Hesse und Köhler, Herrn C. Schnabel und Carl Kloss.

Eintritts-Karten zu dem Abonnements-Preise von 12 Gr. sind in der Musikalien-Handlung des Hrn. Cranz zu bekommen. An der Kasse kostet das Billet 18 Gr.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Heute, Donnerstag den 22. Nov.:
Grosses
Vocal- und Instrumental-
Concert
von
P. Lüstner
Abends 7 Uhr,
(im Saale des Hôtel de Pologne).
Einlasskarten à 15 Sgr. sind bei Herrn Cranz zu haben.

Die Berl. allgem. Wittw.-, Pensions- u. Unterst.-Kasse

beginnt mit Anfang k. J. ein neues Semester. Diejenigen, welche in dieselbe zu treten wünschen, belieben sich zu melden und können auch Reglements à 3 Sgr. erhalten bei dem Kaufmann J. Müllendorff in Breslau, Taschenstr. Nr. 28.

Dividenden-Vertheilung.

Der Vorstand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha, bei welcher die laufenden Versicherungen bereits die Summe von

14 Millionen Thalern

überstiegen haben und deren Gesammtfond bis zu 1,860,000 Thalern angewachsen ist, hat für das nächste Jahr die sechste Ueberschußvertheilung angeordnet, indem er auf die im Jahre 1834 für lebenslängliche Versicherungen eingezahlten Prämien eine Dividende von

23 Prozent,

im Gesammtbetrage von 77,186 Thalern, zurückerstatten läßt.

Die unterzeichnete Agentschaft ist beauftragt, dies den Interessenten bekannt zu machen, und ergreift diese Gelegenheit, sich zur Beförderung von Versicherungsanträgen an die genannte Anstalt zu erbieten.
Breslau, im November 1838.
Jos. Hoffmann,
Nikolai-Str. Nr. 9.

Die Cravatten-Fabrikanten Sachs & Sohn aus Berlin

beziehen diesen Jahrmarkt mit ihrem bedeutenden Lager der allerneuesten, so wie in London, Paris und Wien erschienenen Moden angefertigter Cravatten (worunter Militair- und Knaben-Cravatten) in jedem nur denkbaren Stoffe, Shlipse, Shlipsbinden, Herren-Shawls, so wie auch gut anschließende Herren-Chemisetten, Halskragen und Handmanchetten, die sie sowohl en gros als auch en detail zu dem nur möglichst billigsten Preise offeriren. Ihr Stand befindet sich in einer Bude, am Naschmarkt, gegenüber dem Hause des Kaufmanns Hrn. Urban.
Unter obenstehender Firma kennbar.

Anzeige.

Sehr guten Würzburger Wein, die Flasche 10 Sgr., Koch-Wein, die Flasche 5 Sgr. bei
F. A. Hertel am Theater.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 274 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 22. November 1838.

Literarische Anzeigen.

Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau,

in welcher — ausser den nachstehenden Werken — alle von irgend einer Buchhandlung durch öffentliche Blätter, besondere Anzeigen oder Cataloge empfohlenen Bücher und Journale des In- und Auslandes jederzeit vorräthig sind.

Bei E. Fr. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau und Pleß bei Ferd. Hirt (Breslau am Markt Nr. 47) zu bekommen:

Der Waidmann,
wie er sein soll,

oder: Des echten und gerechten Waidmanns wahrhaftige Practica zu Holz, Feld und Wasser. Ein Noth- u. Hülfsbuch für angehende Waidmänner und Leitfaden für Lehrprinzen. Nach ältern und neuern Quellen, so wie auch eigenen Erfahrungen, von Fritz Kautze, emeritirtem Oberförster. Erste Abtheilung: Des Waidmanns Ansprache. 12. 1838. Brosch. 15 Sgr.

Wie angenehm es ist, auf der Jagd, diesem seit den ältesten Zeiten so geehrten National-Vergnügen der edlen Deutschen, sich gut weidmännisch auszudrücken, wie leicht man sich durch falsch gewählte Benennungen aus der Jagd-Kunstsprache zur Zielscheibe des Spottes seiner Gefährten macht, und wie mangelhaft, oft ganz falsch, so viele Wörterbücher der Jagdsprache sind, — das Alles ist nur zu bekannt, als daß es nöthig wäre, zur Empfehlung des vorliegenden, von einem langgedienten Forstbeamten abgefaßten Werkes noch ein Wort zu verlieren. —

In der Buchhandlung von Ferd. Hirt in Breslau u. Pleß (Breslau am Markt Nr. 47) ist zu haben:

Arago, populäre Vorlesungen über die Astronomie,

gehalten auf der Königl. Sternwarte zu Paris; — deutsch bearbeitet von Dr. C. H. Schnuse. Mit 2 Foliotafeln. 8. 25 Sgr.

Arago's Verdienste im Gebiete der Astronomie sind bekannt. — Nur das mag hier bemerkt werden, daß dieser große Mann zugleich die seltene Gabe besitzt, auch die abstraktesten Gegenstände mit der größten Deutlichkeit und Eleganz zur Darstellung zu bringen. — Die wichtigsten Lehren der Astronomie hat er ohne die eigentl. mathem. Form in einem so klaren, aber wissenschaftlichen Vortrag zu fassen gewußt, daß das genannte Werk jedem Gebildeten (auch Damen) die zweckmäßigste Belehrung in dieser sublimen Wissenschaft in möglichster Kürze darbietet.

Bei G. D. Bädeker in Essen sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten, in Breslau und Pleß bei Ferdinand Hirt (Breslau am Markt Nr. 47):

Diesterweg, Dr. F. A. W., Wegweiser für deutsche Lehrer. In Gemeinschaft mit Bormann, Hentschel, Hill, Knebel, Knie, Lüben, Mager, Mädler und Prange. Neue Auflage in 2 Bänden. Preis beider Bände 3 Thlr. 25 Sgr.

Für Diejenigen, welche Diesterweg kennen, bedarf es nur der Anzeige, daß das Werk wieder da ist. Die Hauptheile sind von ihm selbst; andere von gediegenen Mitarbeitern. Die erste Auflage erschien in einem, die jetzige in zwei Bänden. Es ist aber nicht nur eine fortgesetzte neue Auflage, sondern gewissermaßen ein neues Werk, weil viele neue Abhandlungen hinzugekommen sind, und Alles verbessert, erweitert und entwickelt ist. Das Ganze stellt den Lehrer auf den Standpunkt, den Didaktik und Methodik erreicht haben. Keiner kann es daher entbehren, welcher mit seiner Zeit fortschreiten und in die Gegenwart eingreifen will. Solches gilt nicht nur von den Elementarlehrern, sondern auch von den Lehrern an höheren Bürger- und Gelehrtenschulen, welche noch neuerdings von Einem hohen Ministerium des Unterrichts 2c. auf die Fortschritte der Elementar-Methodik aufmerksam gemacht worden sind. Hier können sie erfahren, was die Elementarlehrer der Gegenwart wollen und wie sie wirken. Daß der Lehrer nebenbei auch viel anderes Wichtige mit in den Kauf bekommt, bedarf für den, der in und mit der Gegenwart lebt, keines Beweises. Es ist ein Werk, wie es nur die Gegenwart hervorbringen konnte, voll frischer Knospen und Triebe, Leben schaffend, Leben erregend.

Diesterweg, Dr. F. A. W., Streitfragen auf dem Gebiete der Pädagogik. Zweites Bändchen. Gegen Friedrich Thiersch. a) Zur Charakteristik seiner Person. b) Gegen seine Sache. 10 Sgr.

Diesterweg, Dr. F. A. W., Ueber deutsche Universitäten und über Erziehung zum Patriotismus. Zugleich als viertes Bändchen seiner Beiträge zur Lösung der Lebensfrage der Civilisation. 12½ Sgr.

Nehm, W., Methodisches Handbuch für den Unterricht in den deutschen Stylübungen. Ein Leitfaden für Lehrer in Elementar- und Bürgerschulen. 1 Thlr. 7½ Sgr.

Im Verlage der Müllerschen Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau und Pleß vorräthig bei Ferdinand Hirt (Breslau, am Markt Nr. 47):

Die Unsterblichkeit,
oder
die persönliche Fortdauer des Menschen nach dem Tode,

aufs Neue beleuchtet von

Ludwig Hüffell,

Doctor der Theologie, Großherzogl. Badischem Prälaten, Ministerial- und Kirchenrathe, Commandeur des Zähringer Löwen-Ordens.

Zweite vermehrte Auflage.

Gr. 8., elegant brosch., auf feinem weißen Druckpapier. Preis 26½ Sgr.

Die Verlagshandlung enthält sich jeder weitern Empfehlung dieses Buches, welches mit so ungetheiltem Beifall überall aufgenommen und beurtheilt worden ist, und zu denjenigen Erbauungsschriften gehört, welche fast täglich gekauft und gelesen und von Niemandem unbefriedigt aus der Hand gelegt werden. Die jetzt nöthig gewordene zweite Auflage bekräftigt um so mehr das Gesagte.

So eben ward versendet und ist vorräthig bei Ferd. Hirt in Breslau und Pleß (Breslau am Markt Nr. 47):

Kritische Blätter
für
Forst- und Jagdwissenschaft,

in Verbindung
mit mehrern Forstmännern und Gelehrten,
herausgegeben von

Dr. W. Pfeil,

Königl. Preuß. Ober-Forstrath und Professor, Direktor der Königl. preuß. höhern Forst-Lehr-Anstalt, Ritter des Königl. Preuß. Rothen Adler-Ordens 4ter Klasse und des Kaiserl. Russischen St. Annen-Ordens 2ter Klasse.

12r Band. 2tes Heft. Preis 1 Rtlr.

Leipzig.

Baumgärtnersche Buchhandlung.

Bei Eduard Eisenach in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau und Pleß bei Ferd. Hirt (Breslau, am Markt Nr. 47) zu erhalten:

Neuestes Lehrbuch der Canditorei
oder

gründliche und faßliche Anleitung zur Verfertigung aller Arten Torten, Confituren, Gefrornen, Cremes, Gelées, Extrakten, kalten und warmen Getränken, Conserven, Glasuren, ferner zum Einmachen der Früchte u. s. w.

für Canditoren und Haushaltungen
und als
Anhang zu jedem Kochbuche dienend
von J. C. Lichtenberg.

2te Ausgabe brosch. 15 Sgr.

Der in seinem Fache bewährte Hr. Verfasser löst in 17 Abtheilungen und einem Anhange, durch mehr als 600 Rezepte, die sich in obigem Werke gestellte Aufgabe nicht allein auf das Vollkommenste, sondern weiß seine Kunst so klar und faßlich darzustellen, daß dieses Buch allen, welche sich derselben zu widmen gedenken, so wie besonders Haushaltungen mit Recht empfohlen zu werden verdient.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Paul Sarpis
Geschichte des Konziliums von Trident.

Ins Deutsche übersetzt von W. Winter, Hospitalpfarrer in Mannheim.

Im Verlage der neuen Buch- und Kunsthandlung in Mergentheim.

Ueber das Konzilium von Trident liegen zwei Meisterwerke vor. Der edle Klosterbruder Paul Sarpi entwikkelt frei, unabhängig, mit hochgebildetem Geiste und klassischer Meisterschaft seinen wichtigen Gegenstand, sagt nichts Falsches und verschweigt nichts Wahres; Pallavicini, im Solde Roms, möchte den Eindruck, den Sarpis unsterbliches Buch hervorbringt, auslöschen, und stellt uns den nämlichen Gegenstand dar in hohem rednerischem Schmucke, aber in verfehlter historischer Schreibart, devot gegen die römische Curia, ihre Fehler beschönigend und ihre Mißbräuche entschuldigend. Dieses Buch ist seit einigen Jahren in einer deutschen Uebersetzung in den Händen der Theologen und Historiker; mögen diese nun auch Sarpis gediegenere, viel freiere und unbefangene Stimme über die merkwürdigste aller Synoden hören!

Dieses Werk erscheint in 4 Bänden oder 16 bis 18 Lieferungen. Jede Lieferung von 4 Bogen in gr. 8. Format, auf ganz feines Velinpapier mit neuen Lettern gedruckt, kostet 24 Kreuzer oder 6 Groschen. Die ersten 2 Lieferungen haben die Presse verlassen, denen die weitern in kurzen Zwischenräumen folgen werden. Alle solide Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau die Buchhandlung Josef Max und Komp., nehmen hierauf Bestellungen an. Bei Abnahme von 10 Exemplaren erhält man das 11te Exemplar frei.

In der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau ist zu haben:

Th. Merk,
praktisches Handbuch der Pferdezucht,

Mit 2 Steintafeln. gr. 8. München, bei Fleischmann.
16 Gr.

Ein höchst nothwendiges Haus- und Hülfsbuch für jeden Pferdebesitzer.

Im Verlage bei Fr. Pustet in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Des Cajus Sallustius Crispus
Buch von der Verschwörung des Catilina.

Mit Anmerkungen und einer deutschen Uebersetzung. 36 Kr. oder 8 Gr.

Vorräthig in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Im Verlage von Jul. Schieferdecker in Zeitz ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Der Geist der Gräfenberger Wasserkur. (Motto: „Wasser thut's freilich.") Vom Verfasser der „Reisescenen aus zwei Welten." (J. H. Rausse.) 8° brosch. Preis 15 Sgr.

Der Herr Verfasser hält sich mit Recht befugt, über die Heilwirkungen des kalten Wassers zu schreiben, da er Neues darüber berichten kann. Ob Wahrheit, ob Irrthum, das wird die Folge lehren.

Bei Weise und Stoppani in Stuttgart erschien so eben, und ist in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau eingegangen:

Wandkarte der alten Welt für Schulen;

in vier großen Blättern bearbeitet von

Karl Fr. Vollrath Hoffmann,

in Stein gestochen von E. Winkelmann.

Subscriptionspreis 2 Rtl. netto.

Diese Wandkarte der alten Welt, in vier großen zusammenpassenden Blättern unterscheidet sich zu ihrem wesentlichen Vortheil vor andern Karten dieser Art durch kräftige Behandlung der Länderformen, und lichte Darstellung bei allem Reichthum an Angaben und bei sorgfältiger Benützung des Raumes. Auf diese Art wird auch dem entfernteren Beschauer der ganze den Alten näher bekannte Länderkomplex in einem höchst instruktiven Gesammtbild vor die Seele geführt, wie es eine andere vereinzelte Karte, noch weniger oder irgend ein Atlas der alten Welt nicht zu geben vermag. Insbesondere aber wird die Zweckmäßigkeit der vorliegenden Wandkarte durch die Illumination der römischen Reichsgrenze erhöht, die es möglich macht, den Orbis Romanus in seiner größten Ausdehnung, wie diese unter Trajan bestand, mit Einem Blick zu überschauen. Eine besondere Karte in der Ecke des 4ten Blattes giebt eine detaillirtere Ausführung Griechenlands in verdoppeltem Maaßstab.

In der That empfiehlt sich dieses Werk als ein eben so erwünschtes Hülfsmittel für den Unterricht, wie als ein gefälliger Schmuck für jedes Studier- und Lehrzimmer.

In der Hoffmann'schen Verlags-Buchhandlung in Stuttgart ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp in Breslau zu haben:

Lord Byron's sämmtliche lyrische Gedichte.

Uebersetzt von

Ernst Ortlepp.

Mit Byron's Portrait in Stahl.

Preis, elegant broschirt, 3 Fl. 36 Kr. — 2 Rthl.

Lord Byron's Poesieen sind über alles Lob erhaben, wir haben daher über ihren Werth nichts zu sagen. Auch Ortlepps freie, vortreffliche Uebertragung überlassen wir getrost dem Urtheile aller Gebildeten, denen hier zum erstenmale eine vollständige Sammlung sämmtlicher lyrischer Gedichte Byron's geboten wird. Die in jeder Hinsicht prachtvolle Ausstattung des Werkes eignet es vorzüglich zum passendsten Geschenke für Damen.

Bekanntmachung.

In den Etatsschlägen des Reviers Rybnik für das Jahr 1839, 3 bis 4 Meilen von der Oder entfernt, kommen circa 60 Kiefern- und Fichten-Balken und circa 300 dergleichen Riegelstämme zum öffentlichen Verkauf. Der Termin hierzu ist auf den 5. December c. Vormittags 9 bis 12 Uhr im Oberförster-Etablissement zu Paruschowitz anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß außer obigen Hölzern auch eine beliebige Anzahl schwächerer Stämme zur Licitation gestellt werden soll. Die Bedingungen bei diesem Verkauf sind die allgemein üblichen und wird nur noch bemerkt, daß gleich im Termine der 4te Theil der Kaufgelder, wenn nämlich die abgegebenen Gebote die Taxe erreicht oder überstiegen haben, nach erfolgtem Zuschlage zur Forst-Kasse in Rybnik bezahlt werden muß. — Die Hölzer werden die Förster zu Kieznitz, zu Paruschowitz, zu Sczeikowitz und zu Jankowitz auf Verlangen vorzeigen.

Paruschowitz, den 15. November 1838.
Königl. Oberförsterei Rybnik.

Edictal-Citation
in dem Concurs-Prozesse über das Vermögen der Kaufmann Immerwahrschen Eheleute.

In dem von uns eingeleiteten Concurs-Prozesse über das Vermögen der Kaufmann Immerwahrschen Eheleute haben wir zur Anmeldung der Ansprüche der etwanigen unbekannten Gläubiger einen Termin auf den 15. Januar k. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Königl. Kreis-Justizrath Giese angesetzt. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten, als wozu ihnen der Königl. Justiz-Commissarius Herr Lange hierselbst vorgeschlagen wird, zu melden, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Creutzburg, den 12. Nov. 1838.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Holzverkauf.

An der Lindener Fähre sollen am Montag den 3. Dezember c. Vormittag von 10 Uhr ab

circa 500 Klaftern Eichen
= 30 — Buchen u. Rüstern
= 70 — Linden u. Aspen
} Scheit-, Ast- und Rumpen-Hölzer

beif. etwa 600 Klaftern, und in Grüntanne am Dienstag den 4. Dezember c. Vormittag von 10 Uhr ab

circa 330 Klafern Eichen-Scheitholz
= 20 — Kiefern- u. Fichten-Scheitholz

beif. etwa 350 Klaften in Loosen von einzelnen und mehreren Klaftern im Wege des Meistgebots verkauft werden. — Das holzbedürftige Publikum wird zu diesen Terminen hiermit eingeladen.

Scheidelwitz, den 19. November 1838.
Königliche Forst-Inspektion.
von Rochow.

Bekanntmachung
wegen abhanden gekommener Pfandbriefe.

Es sind aus dem Nachlaß des zu Mechnitz verstorbenen Pfarrers Barteczko die Pfandbriefe
O. S. Nr. 106 Siemianowitz und Lassowitz über 60 Rthlr.,
M. Gl. Nr. 57 Ludwigsdorf über 500 Rthlr.;
abhanden gekommen, und wird hiermit Jeder vor deren Ankauf gewarnt.

Roswadze bei Cosel, den 4. November 1838.
Der Amtmann Barteczko,
als Universalerbe des Pfarrers Barteczko.

Edictal-Citation.

Die nachstehend verzeichneten Pfandbriefe werden hiermit nach § 126 und 127, Tit. 51, Th. I. der allgemeinen Gerichtsordnung aufgeboten und sonach die etwanigen unbekannten Inhaber edictaliter aufgefordert, sich bis zum Interessen-Termin Johannis des künftigen Jahres, spätestens aber

den 9. August 1839, Vormittags 10 Uhr,

im Kassen-Zimmer des General-Landschafts-Hauses hierselbst zu melden und ihre Ansprüche anzubringen oder die gänzliche Amortisation der Pfandbriefe zu gewärtigen, welchen letzteren Falles an deren Stelle neue Pfandbriefe ausgefertiget, solche den Extrahenten dieser Aufgebote ausgehändiget, die aufgebotenen Pfandbriefe aber in den Hypothekenbüchern und Landschafts-Registern gelöscht, und darauf, wenn sie auch jemals wieder zum Vorschein kommen sollten, Zahlungen an Kapital sowohl als Zinsen niemals geleistet werden würden.

Extrahenten des Aufgebots:	Benennung der Pfandbriefe:				Diese Pfandbriefe sind nach der Angabe:
Bediente Johann Henschel zu Polnisch-Marchwitz.	Ober-Nieder-Gäbersdorf	S. I.	Nr. 22	über 100 Rtlr.	abhanden gekommen.
	Grabowka	OS.	= 22	= 60 =	
	Hultschin	=	= 63	= 80 =	
	Lohnau	=	= 31	= 100 =	
	Pöpelwitz	B. B.	= 24	= 400 =	
	Gröditzberg	L. W.	= 94	= 70 =	
	Eckersdorf	M. Gl.	= 61	= 50 =	
	Niclasdorf	=	= 47	= 50 =	
	Ritterswalde	N. Gr.	= 14	= 90 =	
	Zucklau	O. M.	= 31	= 100 =	
Nachlaß des verstorbenen Fundatisten Anton Kosmol zu Groß-Stanisch.	Siemianowitz	O. S.	= 54	= 300 =	abhanden gekommen.
	Spahlwitz	O. M.	= 26	= 540 =	
Die katholische Kirche zu Rietschütz.	Wutschdorf	G. S.	= 50	= 20 =	entwendet.
Die katholische Kirche zu Polnisch-Rasselwitz; die Schule daselbst.	außer Kurs: Schützendorf	N. Gr.	= 50	= 300 =	entwendet.
	Reiersdorf	M. Gl.	= 14	= 175 =	
Das Depositorium des Freistandesherrlichen Graf Henckel v. Donnersmarkschen Stadt-Gerichts zu Beuthen.	außer Kurs: Rückersdorf	G. S.	= 44	= 100 =	entwendet.
	Dobrau	O. S.	= 71	= 100 =	
	Dobrau	O. S.	= 209	= 100 =	
	Stiebendorf	O. S.	= 12	= 100 =	
	Schweinern u. Leipe	B. B.	= 144	= 500 =	
	Przybor	L. W.	= 52	= 50 =	

Breslau, den 31. August 1838.
Schlesische General-Landschafts-Direction.
Graf Dyhrn. Stein.

Verkauf von Bauholz.

Von den in den Etats-Schlägen der Oberförsterei Bodland, in den Forstschutz-Distrikten Jaschine, Damnik, Sabinietz, Schumm und Bürtulschütz pro 1839 zum Hiebe kommenden Bauhölzern sollen, höherer Anordnung zufolge, circa 300 meist starke Stämme, im Wege der Licitation, in dem, auf den 29. Novbr. c. *) zu Jagdschloß Bodland anstehenden, und von des Vormittags 9 bis Nachmittags 3 Uhr dauernden Termine öffentlich verkauft werden. — Kauflustige setzt Unterzeichneter hiervon in Kenntniß mit dem Bemerken, daß die Verkaufs-Bedingungen zu jeder schicklichen Zeit hier eingesehen werden können, auch am gedachten Terminstage selbst bekannt gemacht werden. Die Baustämme sind übrigens gefällt, bereits bewaldrechtet und vermessen, und die königlichen Förster: Schröter, Neuendorff, Heilscher, Wernike und Radzay angewiesen, selbige den Herren Käufern auf Verlangen vorzuzeigen.

Jagdschloß Bodland, den 6. Novbr. 1838.

Der Königliche Oberförster v. Hedemann.

*) In der Zeitung vom 10. und 12. Novbr. steht irrthümlich: 14. Novbr.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Hypothekenbuch des im Glatzer Kreise gelegenen Dorfes Mühldorf, freirichterlichen Antheils, auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt werden soll. Jeder, welcher ein Interesse dabei zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, wird daher aufgefordert, sich binnen 3 Monaten bei dem unterzeichneten Gericht, oder spätestens in dem vor dem Ober-Landesgerichts-Assessor Herrn Polenz auf den 5. Januar 1839, Vormittags 10 Uhr, an gewöhnlicher Gerichtsstelle anberaumten Termine zu melden und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben.

Alle Real-Interessenten werden dabei bedeutet daß Diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden werden, nach dem Alter und Vorzuge ihres Realrechts eingetragen werden sollen — Diejenigen, welche sich nicht melden, ihr vermeintliches Realrecht gegen den dritten, im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können, in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen; — daß aber denen, welchen eine bloße Grundgerechtigkeit (Servitut) zusteht, ihre Rechte nach Vorschrift des Allgemeinen Landrechts I. 22. § 16, 17, und des Anhanges § 58 zwar vorbehalten bleiben, daß es ihnen aber auch freisteht, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen.

Glatz, den 24. August 1838.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Krause.

Wein-Auktion.

Am 23. d. M., Vormittags 10 Uhr sollen im Auktions-Gelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, circa

500 Flaschen St. Julien und
150 Flaschen Ungar

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 20. November 1838.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auction.

Am 23sten d. M. Nachmittags 2 Uhr soll im Auktionsgelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, ein dauerhafter, grüner, offner, hinten in Federn hängender, mit eisernen Axen und metallnen Büchsen versehener, zur Jagd geeigneter Wagen, zwei englische Kummtgeschirre und ein Satz neuer Droschkenräder öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 18. November 1838.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Spielwaaren-Ausstellung.

Bei dem herannahenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir, mein Spielwaaren-Lager, mit den neuesten und reichhaltigsten Gegenständen der ersten Pariser, Berliner und Nürnberger Fabriken versehen, bestens zu empfehlen, und versichere bei der reellsten Bedienung die solidesten Preise.

J. Brachvogel.

Büttner-Strasse Nr. 6 ist der nach vorn heraus belegene grosse Weinkeller zu vermiethen und nächsten Weihn.-Termin zu beziehen. Näheres im Comptoir zu erfragen.

Restauration bei Sabisch,
ohne Eisenbahn.

Hu! der Wind saust durch die Heide,
Und der Frosthauch streift die Flur,
Schon birgt sich im Winterkleide
Frostig, schweigsam die Natur! —
Da muß man nur Warmes essen.
Kehrt bei mir nur fleißig ein,
Seht, ich lade Euch indessen
Pflichtgemäß und freundlich ein!
Thee, Bouillon und Warmbier stehen
Frühe Jedem zu Befehl,
Bin mit Kaffee auch versehen!
Und ich sag' es ohne Hehl,
Dienstag, Freitag ziert den Tisch
Mancher delikate Fisch! —
Montag, — laßt ins Ohr Euch raunen,
Giebt es sauere Kaldaunen!
Gelt? das ist so übel nicht! —
Ja, ich kenn' auch meine Pflicht!
Was die andern Tage geben? —
Beefsteack — Braten aller Art,
Um die Eßlust zu beleben;
Fordert dreist, nur nach Belieben,
Freundlich lade ich Euch ein,
Doppelt wird ja nicht geschrieben,
Ihr sollt stets willkommen sein.

Carl Sabisch, Neuschestraße Nr. 60.

Jakob Helfer aus Tyrol

empfiehlt sich zu diesem Markte mit seiner noch nicht übertroffenen Fleckseife.

Ferner:

mit arabischem Schmirgel zum Schärfen der Rasir- und Federmesser.

Auch empfehle ich meine Hühneraugen-Pflaster, womit man dieselben ohne Schmerz vertreiben kann. 2 Pflaster zu 4 Sgr.

Mein Stand ist bei der Kornecke.

Beachtenswerth.

Ein junger thätiger Kaufmann in einer bedeutenden Fabrikstadt in Mitte Berlin und Breslau gelegen, wünscht neben seinem zeitherigen Geschäft noch ein Commissionslager von Wolle gegen billige Provision zu übernehmen, und glaubt bei seinen Verbindungen und Bekanntschaften, so wie Kenntniß des Wollgeschäfts und Bedarfs im Orte, einen bedeutenden Absatz versichern zu dürfen, und wollen hierauf reflectirende Herren Wollhändler ihre Adressen frankirt unter R. Nr. 15. an Herrn C. F. Seeliger in Breslau gefälligst einsenden.

Meinen hiesigen und auswärtigen Kunden empfehle ich mein reichhaltiges Lager der neusten Galanterie- und kurzen Waaren zu den billigsten Preisen.

J. Brachvogel.

Zum gegenwärtigen Markt

erlaube mir nebst verschiedenen Schnitt-Waaren auch meine Halsbinden-Fabrik und Herren-Garderobe-Artikel ergebenst anzuempfehlen.

Emanuel Hein, Ring Nr. 27.

Flügel-Verkauf.

Ein schönes Mahagoni-, 7 Okt. breites Flügel-Instrument, von sehr gutem Ton, steht billig zu verkaufen:

Ohlauer Straße Nr. 18, zwei Treppen.

Wein- und Rum-Anzeige.

Herben 27er Nieder-Ungar-Wein aus Oedenburg und Rust, Tockayer Ausbruch, feinen Jamaika-Rum und ächten weißen Batavia-Arak in Original-Flaschen, empfiehlt in vorzüglichster Güte

F. A. Hertel am Theater.

Homöopathischen Gesundheits-Kaffee,

welcher genau nach der Angabe eines homöopathischen Arztes bereitet ist, und bei dem Gebrauch der homöopathischen Heilmethode dem Kranken ein sehr angenehmes und gesundes Getränk an der Stelle des wirklichen Kaffee's gewährt, empfiehlt das Pfd. à 4 Sgr.:

Friedrich Reimann,
Nikolaistraße Nr. 21, d. Kinderhosp. gradeüber.

Für die Herren Kleiderverfertiger

empfehle ich alle Gattungen Futterzeuge, als: seidene Serges in allen Farben, Thibets, die neusten Mäntel-Futterzeuge, Sammet und Sammetmanchester in allen Farben, zu auffallend billigen Preisen.

J. L. Sackur,

im vormals Kaufm. Ziepultschen Gewölbe.

Die Kleiderhandlung von M. Rosenberg, am Ringe Nr. 57, empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager von Herren-Kleidungsstücken jeder Art: Carbonari- und Reise-Mäntel, wattirte Tuchröcke, Fracks, Beinkleider u. s. w. Damen-Mäntel in Tuch, Cachemir rayé, Mazeppa figuré, damaszirten Thibet, einfarbigen und karirten Merino, Merino-Oberröcke, Haus- und Morgen-Röcke für Herren und Damen, Livree-Mäntel und Röcke in großer Auswahl, Knaben-Anzüge und Kinder-Hüllchen in jeder beliebigen Größe.

Berliner gegoss. und gezog. Lichte in jeder Form, gegossen bei Entnahme von 6 Pfd. à 6 Sgr.;

Marienburger Sahn-Käse, dieses Mal etwas Ausgezeichnetes, à St. 2 gGr.;

Für 6 gGr. 6 Stck. Holländ. marinirte Heringe, eingelegt mit Kapern, Citronen, Senf u. Pfeffergurken rc., in Steinkrausen; ich schmeichle mir, jedem Heringsliebhaber eine wahrhaft schöne Delikatesse hierdurch empfehlen zu dürfen.

Malzbonbons, ganz ächt, à Pfd. 12 Sgr., Malz-Syrup à Pfd. 2½ Sgr.,

empfiehlt: E. L. Mindel, Fr.-Wilh.-Str. Nr. 9.

Das ¼ Loos Nr. 37356 Lit. d. 5ter Klasse 78ster Lotterie ist verloren gegangen und kann der etwa darauf treffende Gewinn nur dem in meinen Büchern vermerkten richtmäßigen Eigenthümer ausgezahlt werden.

A. Bethke.

Magdeburger Leim,

lichter Farbe, ganz rein und trocken, ohne allen Geruch, das Pfd. 5 Sgr. die 20 Pfund 3¼ Rthlr., schönen lichten Schellack, leicht auflösbar, das Pfd. 14 Sgr. offerirt:

C. F. Rettig,

Oder-Str. Nr. 16, gold. Leuchter.

Teltower Rüben,
Geräucherte Heringe,
Marinirte Heringe,

letztere mit Pfeffergurken und Zwiebeln, empfiehlt billig die Handlung S. G. Schwartz,

Ohlauerstraße Nr. 21.

Anzeige.

Von dem beliebten ächten Vermächtniß- oder Husten-Zucker vom ehemaligen Canditor Fray ist noch eine kleine Partie vorräthig bei

F. A. Hertel, am Theater.

Zurückgesetzte dunkle Kattune

(ganz ächt) verkaufe ich zu wohlfeilen, jedoch festen Preisen.

Louis Zülzer,
Korn-Ecke.

Herabgesetzter Preis
von
Mode-Waaren.

Da ich den 27sten dieses mein vorräthiges Mode-Waaren-Lager meistbietend verkaufen werde, so habe ich von heute bis zum Beginn der Auktion die Preise noch mehr heruntergesetzt; dieses zur gütigen Beachtung.

Breslau, den 18. November 1838.

L. Oppenheimer,
Ring Nr. 2.

Eine reichhaltige Auswahl schöner Kinder-Spielwaaren, besonders mechanische Theater und Pöpelwitzer Windmühlen,

Das beliebte Lottospiel à 7½ und 5 Sgr.

Das neue Kinder-Lottospiel mit gemalten Loosen, à 4 Sgr.

Das bekannte Schimmelpferd à 5 Sgr.

Das Glock- und Hammerspiel à 4 Sgr.

Das Frag- und Antwortspiel à 2½ Sgr.

Das Aufschlagespiel oder die Wahrsagerin à 5 Sgr. und 7½ Sgr.,

so wie andere verschiedene Spiele sehr wohlfeil. Wiederverkäufer genießen einen bedeutenden Rabatt.

Julius Wolfram, Papparbeiter,
Schmiedebrücke Nr. 53.

Ein junger undressirter, starker brauner Hühnerhund ist am 19ten d. abhanden gekommen; wer denselben am Ohlauer Thor beim Herrn Einnehmer Langer abgiebt, erhält 1 Rtlr. Belohnung.

Ein brauner, an Brust und Füßen getiegerter Hühnerhund ist abhanden gekommen. Vor dem Ankauf desselben wird gewarnt und gebeten, Auskunft darüber Matthias-Straße 13, 1 Stiege hoch, abgeben zu lassen.

Erprobte Haar-Tinktur,

sicheres und in seiner Anwendung ganz einfaches unschädliches Mittel, weißen, grauen, gebleichten und hellblonden Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und dabei das Wachsthum der Haare zu befördern.

Preis pro Flacon 1 Rtlr. 10 Sgr.

Bei Abnahme in größeren Flaschen ist der Preis bedeutend billiger. Proben von der vorzüglichen Wirkung dieser Tinktur liegen zur beliebigen Ansicht bereit.

Aromatisches Kräuteröl,

zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, selbst für ganz kahle Stellen, welches unter der Garantie verkauft wird, daß es ganz dieselben Dienste leiste, als alle bisher angepriesenen und oft über 1 Rtlr. kostenden Mittel dieser Art.

Preis pro Flacon von derselben Größe 15 Sgr.

Haupt-Depot bei August Leonhardi zu Freiberg in Sachsen.

Zahnperlen,

sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von Doctor Ramçois, Arzt und Geburtshelfer in Paris.

Preis pro Schnure 1 Rthlr.

Von den unendlich vielen Zeugnissen, welche über die vortreffliche Wirkung dieser Perlen eingegangen sind, erlaubt sich Endesgenannter nur eins bekannt zu machen.

Zeugniß. Ich hatte das Unglück, zwei meiner lieben Kinder durch die gefährliche Periode des Zahnens zu verlieren und mit Bangen sah ich dieser Zeit bei meinem jüngsten Söhnchen entgegen. Da wendete ich die von Herrn Dr. Ramçois empfohlenen Zahnperlen an, und mein Kind hat auf die leichteste Weise diese schmerzvolle Periode überstanden und befindet sich gesund und wohl.

Erbgericht Muldau. Joh. Gotth. Freyer.

In Breslau befindet sich die einzige Niederlage bei **S. G. Schwartz, Ohlauerstraße Nr. 21.**

Nachdem der Neubau meines früheren Juwelen-, Gold- und Silber-Verkaufs-Lokals vollendet ist, beehre ich mich anzuzeigen, daß ich dasselbe wieder bezogen, und empfehle mein reichhaltiges Lager eigner, auch fremder Fabrikate.

Zugleich bemerke ich, daß, nach Auftrag, jeder in mein Fach gehörige Artikel in meiner eigenen Werkstätte, den Fabriken größerer Städte gleich angefertigt wird.

Ferdinand Thun,
am Rathhause (Riemerzeile) Nr. 10, im goldenen Kreuz.

Vom
„Bote, Breslauer Blätter für heitere und ernste Unterhaltung"

ist Heft 23 und 24 à 2 Sgr. erschienen, mit zwei Abbildungen. Diese beiden Hefte enthalten: Aus Nante Strumpfs hinterlassenen Papieren. Tod des Generals Quesnel. Merkwürdiges Dokument aus der Geschichte der geheimen Verbindungen in Paris. Der Christino. Ereigniß aus dem letzten spanischen Bürgerkriege. Die Hochverräther. Traumbücher. Aus dem Stammbuche einer Berliner Schneidermamsell. Mode, für die Damen. Einheimisches: Theater ꝛc. ꝛc. Dann: 13 Anekdoten, 18 kleinere Artikel, Auswärtiges u. s. w. u. s. w.

Wer von den geehrten Abonnenten diese letzten Hefte noch nicht erhalten hat, beliebe seine Adresse in der unterzeichneten Expedition abgeben zu lassen, worauf denn immer die pünktlichste Zusendung erfolgen soll.

Die Expedition, Katharinenstraße Nr. 19. (Erste Etage) Ecke des Neumarkts.

Zu den allerbilligen Preisen
rein leinenes sächsisches Tischzeug,

durch neue Zusendungen auch die jüngsten neuesten Desseins, und die Preise vermöge günstiger Conjunctur aufs allerbilligste.

Desgleichen

Bielefelder Taschentücher und Bielefelder gebleichte Leinwand,

so wie auch

Bielefelder rohe Leinwand,

die wir beliebig in diesem Zustande verkaufen und die Bleichbesorgung übernehmen, so wie überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfehlen wir geneigter Beachtung und sichern die reellste und billigste Bedienung zu.

E. Schlesinger und Komp.,
Leinwand- und Tischzeug-Handlung, Ring Nr. 8,
in den 7 Kurfürsten.

Um vielfach verbreiteten Gerüchten zu begegnen, wird hierdurch die ergebenste Anzeige gemacht, daß die früher unter der Firma Löbel etablirte

Band- und Spitzen-Handlung,
nur Hinterhäuser Nr. 23

im alten Verkaufslokal daselbst, nach wie vor stets fortgesetzt wird;

und empfiehlt dieselbe

die neuesten Flor- und Atlas-Bänder, Tüllgrund, Tüllstreifen, dergleichen in Roso und Filet, so wie auch die feinsten französischen und englischen Spitzen, in allen Breiten und Qualitäten, zu den auffallend billigsten Preisen.

Getreide-Preise.

Breslau, den 21. November 1838.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.	2 Rtlr. 5 Sgr. 9 Pf.	2 Rtlr. — Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 12 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 12 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 29 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.

Ein Mahagoni-Schreibsekretair nach neuester Façon und dauerhaft gearbeitet, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Das Nähere beim Tischlermeister Zeidler, Harrasgasse Nr. 5.

Angekommene Fremde.

Den 20. Novbr. Gold. Gans: HH. Gutsb. v. Zeschwitz a. Girchlachsdorf. Fr. v. Gaffron a. Kunern. Hr. Kfm. Harlan a. Reichenbach. — Hotel de Silesie: Hr. Kfm. Albrecht a. Berlin. Hr. Major v. Gronefeld a. Oels. — Zwei gold. Löwen: HH. Kaufl. Pollack, Springer u. Friedländer a. Brieg, Poppelauer a. Peiskretscham, Cieomski a. Lissa u. Sachs a. Oppeln. HH. Gutsb. a. Wenzki a. Glambach. — Deutsche Haus: Hr. Oberamtm. Wolff a. Glatz. Fr. Bürgermstr. Fiedler a. Schömberg. — Rautenkranz: HH. Kaufl. Hagen a. Guttentag u. Goradzer a. Krappitz. Hr. Dr. med. Rennerth a. Neisse. — Blaue Hirsch: Frau Rittmstr. v. Teichmann aus Wartenberg. HH. Kaufl. Müntzer, Rappaport u. Deiches a. Krakau. Hr. Weinhändler Oppler a. Rosenberg. Hr. Part. Heinrich aus Bernstadt. — Gold. Schwert: HH. Kfl. Kramer a. Eilenburg, Schöler a. Reichenbach, Schöler a. Elberfeld u. Blau a. Merseburg. Hr. Senator Ludwig a. Striegau. — Gold. Zepter: Hr. Gutsb. Freytag a. Gimmel. — Große Stube: Hr. Kaufm. Großmann aus Tannhausen. — Weiße Storch: HH. Kaufl. Calé a. Wartenberg, Weiß a. Kosel, Sternberg a. Kempen, Caro a. Lissa u. Fränkel a. Ziegenhals.

Privat-Logis: Albrechtsstr. 56. Hr. Ingenieur-Lieut. Franke a. Magdeburg. Albrechtsstr. 39. Hr. Apotg. Lehmann u. Hr. Kfm. Hertzog a. Kreutzburg. Altbüßerstraße 60. Hr. Kfm. Klein a. Schmiedeberg.

WECHSEL- UND GELD-COURS.

Breslau, vom 21. November 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	140	—
Hamburg in Banco	à Vista	151 1/4	—
Dito	2 Mon.	150 1/4	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 22 5/6	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	101 3/4
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	100 5/6
Berlin	à Vista	100 1/6	99 5/6
Dito	2 Mon.	—	99 1/12
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	95 1/2
Kaiserl. Ducaten		—	95 1/2
Friedrichsd'or		113 1/3	—
Louisd'or		113	—
Poln. Courant		101 2/3	—
Wiener Einl.-Scheine		41 1/2	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	102 3/4	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	68 1/3
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	104 2/3
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	—	92
Gr. Herz. Posen. Pfandbr.	4	104 3/4	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	104 3/8	—
dito dito 500 -	4	104 3/4	—
dito Ltr. B. 1000 -	—	—	105 1/3
dito dito 500 -	4	—	105 1/3
Disconto 4 1/2			